

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschiff: Tagesblatt Riessa.  
Jahrgang Nr. 20.

Das Riessaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riessa, des Finanzamts Riessa und des Hauptpostamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gräba.

Postfachkonto: Dresden 1580  
Girokonto Riessa Nr. 82.

Nr. 187.

Montag, 13. August 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für die Zeit vom 13. bis 31. August 45000.— Mark einfl. Bringerlohn. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 2000.— Mark; getraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riessa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riessa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: I. W. Ferdinand Teichgraber, Riessa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riessa.

## Maßnahmen zur Lebensmittelversorgung.

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei bringt unter dieser Überschrift Ausführungen zur Lebensmittelversorgung. Daraus geht hervor, daß der sächsische Wirtschaftsminister heute, Montag, in Berlin mit dem Reichsfinanzminister Verhandlungen über die Finanzierung für weitere Fetteinfuhr pflegen wird. Außerdem bereitet das sächsische Wirtschaftsministerium eine große Kreditaktion für die Beschaffung von Getreidearten vor. Es wird versucht werden, einen Teil dieses Kreditkapitals beim Reich zu beschaffen. Weiter soll versucht werden, einen Teil der Kredite aus den Kreisen der sächsischen Industrie, der Banken und der sächsischen Landwirtschaft aufzubringen. Der Kredit kann kurzfristig sein. In diesem Zweck findet Dienstag bereits eine Konferenz mit den Vertretern dieser Körperschaften statt. — Die Wirtschaftsminister von Sachsen, Thüringen, Preußen und Anhalt verlangen:

1. Umgehende Einberufung einer Ernährungsministerkonferenz nach Berlin, um vom Reichsernährungsminister zu hören, welche Maßnahmen er zur Sicherung der Ernährung der Bevölkerung im neuen Wirtschaftsjahr getroffen hat, bzw. zu treffen gedenkt.
2. Der Reichsernährungsminister wolle unverzüglich dem Reichsministerium angelehnt der verarmtesten Notlage immer größerer Kreise unseres Volkes die folgenden Maßnahmen zur Durchführung empfehlen:
  - a) zum Zwecke der Aufrechterhaltung der öffentlichen Brotwirtschaft die Festlegung einer Getreideumlage in derselben Höhe wie im verflochtenen Wirtschaftsjahr unter Freilassung aller landwirtschaftlichen Kleinbetriebe mit weniger als 10 ha Nutzfläche, wobei der Umlagepreis wesentlich unter dem freien Marktpreis liegen muß;
  - b) Festlegung einer Kartoffelumlage in Höhe von mindestens vier Millionen Tonne unter gleichen Bedingungen wie unter a. Die Bezahlung muß vom Erzeuger einen Monat befristet werden unter Bürgschaftleistung öffentlicher Körperschaften;
  - c) Sicherstellung der für Säuglinge, kranke Mütter, Kranke und alte Leute erforderlichen Milchmengen zu erträglichen Preisen, nötigenfalls unter Einführung eines Milchhöchstpreises für Milch und Butter;
  - d) Beibehaltung der öffentlichen Bewirtschaftung des Mundvorrats, jedoch unter Festlegung erträglicher Preise;
  - e) Um aus dem völligen Zusammenbruch der Fettversorgung so rasch wie möglich herauszukommen, muß die Einführung großer Fettmengen aus dem Ausland ermöglicht werden durch eine großzügige Kreditaktion. Diese muß getragen werden von den Großbanken und der Schwerindustrie durch sofortige Vergabe umfangreicher zinsloser Darlehen an das Reich auf ein Jahr.

### Konferenz der Reichsernährungsminister.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Regierungen der Länder für Freitag, den 17. August, zu einer Konferenz eingeladen, in der die Ernährungsverhältnisse des kommenden Herbstjahres besprochen werden sollen. Insbesondere soll erörtert werden, ob, in welchem Ausmaß und in welchen Formen eine gesteigerte Vorkorngewirtschaft empfehlenswert erscheint.

### Zur Sicherung der Lebensmittelversorgung

äußert sich für die Reichsregierung der Ernährungsminister Dr. Luther wie folgt:  
Durch die großen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von ausländischen und inländischen Zahlungsmitteln waren in der Lebensmittelversorgung Störungen entstanden. In den letzten Tagen sind aus dem Wirtschaftlichen größte Mengen ausländischer Zahlungsmittel zur Verfügung gestellt. Die Reichsregierung hat in Regem Maße Kredit gewährt. Der Not an inländischen Zahlungsmitteln wird mit allen Kräften geholfen. Im ganzen Reich ist für eine sofortige Besserung der Versorgung mit Margarine vorgesorgt. In Berlin sind größere Margarine-mengen in den Kleinhandel gebracht. Die Reichsregierung wird auf diesem Wege fortfahren. Das bis zum Oktober erforderliche Brotgetreide ist in der Hand der Regierung. Die Zufuhr an Kartoffeln und Gemüse nimmt zu. Die Beschaffung aller anderen Waren wird von der Regierung gefördert. Die Regierung kann ihre Absichten nur durchführen, wenn die tägliche Zufuhr der Lebensmittel keine Unterbrechung erleidet. An der jetzigen Jahreszeit, bevor die neue Ernte voll wirksam wird, sind nie große Vorräte in den Städten gewesen. Deshalb kommt es entscheidend auf die tägliche Zufuhr an. Die städtische Bevölkerung schützt sich am Besten selbst vor Hunger, wenn sie dafür sorgt, daß keine Störungen im Verkehr entstehen und keine Unruhen eintreten.

## Rabinettswechsel.

Berlin, 12. August 1923.

Reichskanzler Dr. Cuno hat heute nachmittag dem Reichspräsidenten die Demission des Reichskabinetts angelehnt. Der Reichspräsident beauftragte in später Abendstunden den Abg. Dr. Stresemann mit der Neubildung des Kabinetts. Dr. Stresemann hat den Auftrag angenommen und wird versuchen, auf der Grundlage der großen Koalition die Regierung zu bilden.

Die Offensive gegen Cuno ist über Nacht in Gang gekommen. Als am Sonnabend nachmittag in Berlin nach Beendigung des Buchdruckerkriegs die Zeitungen wieder erschienen, enthielten sie die überraschende Neuigkeit, daß die Sozialdemokratie, die mit dem Reichskanzler Cuno

Durch die Generalstreikparole der Kommunisten ist in der Arbeiterchaft eine erregte gespannte Situation entstanden. Die Geldnot, die Lebensmittelknappheit machen es den Arbeitern leicht, die Köpfe zu verzerren. Die Kommunisten sind während der letzten Monate in Berlin erheblich erhardt. Die Arbeiter der städtischen Werke sind daher trotz aller Gegenbemühungen der Gewerkschaften zum größten Teil der Generalstreikparole gefolgt.

Die Sozialdemokratie glaubt weiteres Unheil dadurch verhindern zu können, daß sie die Regierung Cuno fürst. Ein bedenkliches Mittel, wenn man die außerpolitischen Wirkungen berücksichtigt. Es muß aber den Franzosen heute schon gesagt werden, daß ein etwaiger Kanalerwechsel und eine Umbildung der Regierung Cuno lediglich aus innerpolitischen Gründen erfolgt und keine Veränderung in unserer Stellungnahme zu den Einbringlingen in das Ruhrgebiet bedeutet. Das haben die Verhandlungen im Reichstag während der letzten Tage klar erwiesen. Müller-Franke, der Sprecher der Sozialdemokratie, hat nicht weniger als Stresemann auf das Entscheidende betont, daß für keine brutale und künstliche Regierung die Aufgabe des passiven Widerstandes in Frage komme.

Ein Rabinettswechsel unter der Führung Stresemanns hat allerdings insofern besondere Bedeutung, als Stresemann von jeder ein Förderer der großen Koalition war. Zweifellos wird er versuchen, daß sein Rabinett Mitglieder der Sozialdemokratie bis zum Deutschen Volkspartei umfaßt. Die Sozialdemokratie, die sich nach dem Rücktritt Wirths in die Opposition zurückgezogen hatte, hat sich nunmehr wieder bereit erklärt, die Verantwortung mit zu übernehmen und sich einem Reichskanzler Stresemann zu unterstellen. Nachdem der waffenlose Kampf an der Ruhr in sein kritischstes Stadium kommt, gebietet die Not der Stunde allerdings die Zusammenfassung aller Kräfte. Die Gegenläufe der politischen Anschauungen müssen zurückweichen vor der Erkenntnis, daß heute alle Stände und Klassen zusammenwirken müssen zur Opferbereitschaft im Innern, zu einiger Abwehr nach außen.

### Die Entwicklung der Regierungskrise.

Die T. U. erzählt über die gestrigen und die heutigen Besprechungen zur Regierungskrise folgende Einzelheiten: Der Reichskanzler Dr. Cuno übergab im Laufe des gestrigen Nachmittags dem Reichspräsidenten ein Schreiben, in dem er äußerte, daß er sich davon überzeugt habe, daß der Gedanke, die Regierung auf eine weitere Grundlage zu stellen, die Parteien erachtete habe und daß er infolgedessen durch seinen Rücktritt den Weg zu einem Rabinett auf weiterer Grundlage freigegeben wolle. Der Entschluß des Reichskanzlers ist im wesentlichen auf die Entscheidung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vom Sonnabend zurückzuführen. Die Tatsache, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zum Ausdruck gebracht hat, daß das Rabinett Cuno kaum in der Lage sein werde, die Volksmassen hinter sich zu ziehen, mußte ohne weiteres den Gedanken herbeiführen, daß bei den außerordentlichen Schwierigkeiten der Lage ein härteres Rabinett notwendig sei. Dieser Entschluß hat auf den Reichskanzler Dr. Cuno einen großen Eindruck gemacht. Dagegen ist es nicht der Fall, daß die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft das Rabinett Cuno zum Rücktritt gedrängt habe. Im Gegenteil, noch am gestrigen Tage habe die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft mitgeteilt, daß der Beschluß der Sozialdemokraten keine neuen Tatsachen geschaffen habe und die Entscheidung vor allen Dingen beim Rabinett liege. Das Rabinett ist daraufhin gestern Sonntag mittag zusammengetreten und hat offiziell seine Demission beschlossen. Daraus begab sich die Führer der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft zum Reichskanzler und der Führer des Zentrums Dr. Marx dankte dem Reichskanzler für die Arbeit, die er in den letzten Monaten für das deutsche Volk geleistet hat. In unmittelbarer Folge des Demissionsbeschlusses wurden die Verhandlungen mit den Parteien eingeleitet, die in kurzer Zeit die grundsätzliche Stellung aller der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft angehörenden Parteien und der Sozialdemokraten zur Bildung der großen Koalition ergaben. In diesen Verhandlungen ist aber ausdrücklich festgelegt worden, daß es Sache des neuen kommenden Kanalers ist, die Positionen des neuen Kabinetts zu wählen. Der Reichspräsident hatte darauf nachher den Führer der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Sozialdemokraten empfangen, und hat darauf seinen Entschluß gefaßt, Herrn Dr. Stresemann mit der Bildung des neuen Kabinetts zu beauftragen. Abends um 9 1/2 Uhr ist an Herrn Stresemann der Auftrag zur Neubildung des Kabinetts ergangen. Herr Stresemann hat den Auftrag des Reichspräsidenten angenommen, nachdem auch die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Laufe des Nachmittags einstimmig beschlossen hatte, ihren Führer für den Posten des Reichskanzlers freizugeben. Die Verhandlungen haben bisher einen günstigen Verlauf genommen, sobald damit gerechnet wird, daß sich das neue Rabinett heute Montag abend dem Reichstag vorstellen wird. Es wird zu diesem Zeitpunkt auch schon dann aktionsfähig sein, wenn auch noch nicht alle Ministerposten besetzt sein werden. Die sofortige Aktionsfähigkeit erscheint somit im Hinblick auf die äußerst verschärfte Lage als außerordentlich notwendig, zumal heute die Antwort der englischen Regierung an Frankreich erfolgt, und im Hinblick auf die kommunistische Agitation eine härtere Regierung notwendig ist. Nach den bisherigen Verhandlungen ist es das Bestreben aller Parteien, zur raschen Beendigung der Krise zu kommen. Aus diesem Grunde wird vermutlich mit den Beratungen die Beratung der Goldankleihe unmittelbar verbunden werden, um auch so nach außen hin zu zeigen, daß alles gegen den fortschreitenden Währungsverfall geschehen wird.

## Die Verfassungsfeier im Reichstag.

Vor dem Reichstagsgebäude hat eine Ehrenkompanie der Reichswehr Aufstellung genommen, auf der großen Freitreppe die Vertreter der Verbände von Rhein und Ruhr, darunter zahlreiche Ausgewiesene. Die Ausgestaltung des Reichstagslaales ist die gleiche wie im vorigen Jahre bei der Verfassungsfeier. Auf den Reaktionen haben das gesamte Reichsministerium, die preussischen Minister, die Gesandten der Länder, Staatssekretäre usw. Platz genommen. Der Reichspräsident wohnt in der Mittelloge der Freitreppe. Nach dem Vortrage einer Odyse durch den Berliner Lehrerergangverein nahm der Rektor der Universität Heidelberg Professor Dr. Gerhard Anschütz das Wort. Er stellte fest, daß die heutige Feier keine Freudenfeier sei, keine Volksbelustigung. Sie soll nur daran erinnern, daß wir in all unserem Unglück noch ein letztes Gut besitzen, unsere staatliche Organisation, unsere nationale Einheit, unser Reich. In diesem höchsten Gut wollen wir Herz und Sinne erheben und zu seinem Grundgesetz, der Verfassung von Weimar. Ohne Weimar hätten wir heute kein einiges Vaterland. Die Weimarer Verfassung hat das Reich tatsächlich am Leben erhalten. Man bekämpft in gewissen Kreisen nicht die Demokratie, sondern den Völkern, den man daraus gemacht hat. Die Demokratie ist durchaus nicht unnational. Der demokratische und der nationale Gedanke sind keine Gegensätze, sondern Kinder eines Geistes. Jeder einzelne müsse zu seinem Teil ein Mutter sein an Opferfreudigkeit und Vaterlandsliebe. Dann werden wir den fruchtbaren Boden schaffen, aus dem uns die Männer erwachen, die uns in dem schweren Kampf voranschreiten. Darauf folgte eine Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Jarres-Quisburg, des Präsidenten des Rheinischen Provinzial-Landtags.

Er schildert die Räte des besetzten Gebietes. Trotz der nervenzerreibenden Nachkriegszeit zeigen sich auch an Rhein und Ruhr wieder die besten Eigenschaften des Deutschen: Treue, Hingebung, Besonnenheit und gläubiger Opfermut. Deutschland lebe unverwundbar, aber nicht unrettbar am Rande des Ruins. Der Redner verweist auf die Schreckensjahre, welche die furchtbare Strafe des Freiheitskampfes Frankreich darstellten. Die Bundesgenossen werden nicht so schnell vernarrt. Geschlechter hindurch wird die Tat aber das Erblutene nachwirken. Was dort zu leiden ist, geht über menschliche Kraft. Wir bleiben starr und aufricht in unserem Kampfe. Auch das, was uns noch bevorsteht, wird uns nicht beugen. Aber auch das unbesiegt Deutschland muß seine Pflicht tun. Der Redner begrüßt die neuen finanziellen Vorlagen und richtet besonders an die Landwirtschaft nochmals die Mahnung, der Ernährungsrat abzuhelfen. Kommt es in dem Kampf nicht zu einem für uns erträglichen Ausgleich, so wird die Kampf nur eine Episode furchtbarer Vermittlungen sein. Mit dem gemeinsamen Gelang des Deutschland-Liebes und einem Chorgesang des Lehrerergangvereins nahm diese Feier ihr Ende.

Vor dem Reichstagsgebäude fand inzwischen eine öffentliche Feier statt. Eine große Menschenmenge war auf dem Königsplatz versammelt, die den Reichspräsidenten lebhaft begrüßte. Den Ausgewiesenen von Rhein und Ruhr waren bevorzugte Plätze auf der großen Freitreppe eingeräumt. Nach dem Paradezug einer Ehrenkompanie der Reichswehr vor dem Reichspräsidenten und nach Musikvorträgen erinnerte der demokratische Abg. Kroll in einer Ansprache an die Leiden der Ruhrbevölkerung, um mit der Verankerung zu schließen, daß die französischen Gewalttätigkeiten an der deutschen Grenze nicht aufhören würden. Er brachte ein Hoch auf die deutsche Republik, auf Volk und Vaterland aus, in das die Menge begeistert einstimmte. Der gemeinsame Gesang des Deutschland-Liedes und der Hymne von Nikolaus Becker beschloß die Feier. Neben dem Platz kreisten zwei Flugzeuge, aus denen Lieder des Dichters Frey v. Unruh abgeworfen wurden. Ein Trauerkommuniqué, der die Feier durch das Ableben der Internationalen sowie durch Hoch- und Niedertide zu hören versuchte, marschierte schließlich ab. Am Brandenburger Tor wurden die Löwentriebe von der Schutzpolizei ohne Anwendung von Waffengewalt auseinandergejagt.

Sämtliche staatlichen Dienstgebäude, sowie die Gebäude der Selbstverwaltungskörper hatten in den Reichs- und Landesfarben geflaggt; die Behörden veranstalteten für ihre Beamten schlichte Feiern, um um 9 Uhr letzte das Glockengeläute sämtlicher Berliner Kirchen ein. In der Dreifaltigkeitskirche und Nikolaiskirche hielt man besonders Gottesdienste ab.

Der Reichspräsident besuchte am Nachmittag des Verfassungstages in Begleitung des Reichswehrministers das aus Angehörigen aller Truppenteile der Reichswehr gebildete Wachregiment Berlin in seiner Kaserne in Moabit und wohnte dort vorläufigen Veranlassungen, Bewegungsspielen und weiteren Vorführungen der Regimentsangehörigen bei. In einer Ansprache an die Truppe sprach der Reichspräsident dem Wachregiment Dank und Anerkennung aus für die musterhafte Verteidigung jenes Dienstes in Berlin wie auch für die vorzüglichen sportlichen Vorführungen.

### Skandalöse Verfassungsfeier im Dresdner Oberhaus.

Auf Einladung der Regierung des Freistaates Sachsen und der Landeshauptstadt Dresden fand Sonnabend nachmittag 11 Uhr im Opernhaus eine Verfassungsfeier statt, der die städtischen und staatlichen Behörden beiwohnten. Ministerpräsident Dr. Zeigner und die in Dresden anwesenden Minister hatten in der ehemaligen königlichen Loge Platz genommen. Der Festredner war Heinrich Mann. Ausgehend von der Verfassung, deren Geist Friede und Ausgleich sei, ging der Redner auf die politische Lage über, bezeichnete die Industrieellen als Blutlauge, beschwafte